

# Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Montag, 16. Februar 1981

Blatt 375

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS  
ausgesendet:  
(violett)      Gehsteige für Behinderte  
                         Schranken auf dem Michaelerplatz  
                         Autobuslinie für die Kordonsiedlung
- Kommunal:  
(rosa)            "Mobiler Bürgerdienst": Bestandsaufnahme Penzing  
                         Ausstellungseröffnung im "Haus des Buches"  
                         Umweltschutz nun mit Computer  
                         Wohnungsberatungszentrum: "Zweigstelle" eröffnet  
                         Nekula: Briefwahl derzeit in Wien nicht aktuell
- Politik:  
(rosa)            Nittel in Israel  
                         Fröhlich-Sandner gegen "Kurier"-Entgleisungen
- Lokal:  
(orange)        Nächster Familiensonntag am 22. Februar  
                         Gnadenhochzeit in Penzing
- Kultur:  
(gelb)            Richard Strauß-Straße in Liesing
- Sport:  
(grün)            Weststadion wird "Hanappi-Stadion"
- Nur  
über FS:      13.2. Einsiedlerbad: Sauna geschlossen  
                         Schneeräumung: Großeinsatz  
                         14.2. Feuerwehr barg PKW aus Schotterteich  
                         800 Mann im Schnee-Einsatz  
                         Lagerhalle brannte  
                         Gegen Straßenbahn gelaufen - schwer verletzt  
                         Monotypien über Floridsdorf  
                         15.2. Notbeleuchtungsbatterien brannten  
                         16.2. Hans Escher - Zeichnungen und Druckgraphiken  
                         Morgen Pressegespräch des Wiener Bürgermeisters

.....  
Bereits am 14. Februar 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Schranken auf dem Michaelerplatz (1)

=++++

5 #Wien, 14.2. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Autofahrer haben sich auf die neue Verkehrslösung im Bereich des Innenringes mit der Zeit doch wesentlich besser eingestellt als in den ersten Wochen nach Inkrafttreten der Maßnahmen im Sommer des Vorjahres. Die Zahl der Autolenker, die auch in den Zeiten, in denen die Durchfahrt über den Michaelerplatz nicht gestattet ist, über den Innenring fahren wollen, ist deutlich zurückgegangen. Außerdem erleichtert nunmehr eine mechanische Sperre am Michaelerplatz - ein Halbschranken - die Arbeit der Polizei. Der Schranken wurde Samstag mittag von Verkehrsstadtrat Heinz NITTEL offiziell seiner Bestimmung übergeben. #

In den Stunden, in denen die Durchfahrt ausnahmsweise gestattet ist (Montag bis Freitag von 6 bis 12 Uhr und von 15 bis 22 Uhr, Samstag von 6 bis 12 Uhr) ist der Schranken offen und eine unbehinderte Fahrt ist möglich. In der übrigen Zeit ist die Straße halbseitig gesperrt. Die Durchfahrt für Taxis, Radfahrer und Einsatzfahrzeuge ist natürlich jederzeit gewährleistet.

#### Zwtl.: Weniger Autos auf dem Innenring

Die im Bereich des Innenringes getroffenen Verkehrsmaßnahmen haben sich als erfolgreich erwiesen: Fuhren früher rund 36.000 Fahrzeuge täglich über diesen Straßenzug, so waren es nach Einführung der Schleifenlösung im Sommer des Vorjahres bereits um ein Drittel weniger (rund 26.000). Seit der Umdrehung der Einbahn Strauchgasse und damit der Unterbindung einer wichtigen Zufahrt zur Herrengasse im Jänner 1981 ist die Zahl der Autos weiter gesunken. Zuletzt wurden, wie Stadtrat Nittel bekanntgab, innerhalb einer Stunde weniger als fünfhundert Fahrzeuge gezählt. Genaue Zählungen über längere Zeiträume sind für das kommende Frühjahr geplant. Wie Nittel betonte, konnte bereits durch die getroffenen Maßnahmen eine wesentliche Verbesserung der Umweltverhältnisse im Bereich des Innenringes erreicht werden. (Forts.) ger/bs

.....  
Bereits am 14. Februar 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Schranken auf dem Michaelerplatz (2)

Utl.: Schleifenlösung im Herbst

=++++

6 Wien, 14.2. (RK-KOMMUNAL) Nittel kündigte an, daß nach Abschluß der Bauarbeiten im Bereich Franz Josefs-Kai/Julius Raab-Platz voraussichtlich noch heuer im Spätsommer oder im Herbst ein weiterer Schritt zur Verwirklichung des Schleifenkonzepts für die Innere Stadt gesetzt werden soll. Auf dem Innenring wird es in Zukunft dann keinen Durchzugsverkehr mehr geben, das Verkehrsaufkommen in der Inneren Stadt wird weiter verringert.

(Schluß) ger/gg

NNNN

.....  
Bereits am 15. Februar 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Autobuslinie für die Kordonsiedlung

=++++

1 Wien, 15.2. (RK-KOMMUNAL) Einstimmig angenommen wurde ein SPÖ-Antrag an die Bezirksvertretung des 14. Bezirks zur Schaffung einer Autobuslinie in die Siedlung "Am Kordon". Die Linie soll von der zukünftigen U-Bahn-Endstelle Hütteldorf über Hüttelbergstraße - Ulmenstraße bis zur Bezirksgrenze führen. Eine Tarifgemeinschaft mit den Wiener Stadtwerken-Verkehrsbetriebe ist vorgesehen.

Derzeit haben die Bewohner der Siedlung einen langen, durch die Höhenunterschiede erschwerten Anmarschweg zum nächsten öffentlichen Verkehrsmittel. Dieser Umstand erhält durch die fehlenden Einkaufsmöglichkeiten in der Siedlung zusätzliches Gewicht. Bewohner, die kein Auto besitzen, müssen ihre Lebensmittel bergauf nach Hause tragen. Aber auch für ältere Leute und Schulkindern wird die neue Autobuslinie ein Gewinn sein. (Schluß) roh/gg

NNNN

.....  
Bereits am 15. Februar 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Gehsteige für Behinderte

=++++

2 Wien, 15.2. (RK-KOMMUNAL) Als Beitrag zum Jahr der Behinderten hat die Bezirksvertretung Alsergrund einstimmig eine schrittweise behindertengerechte Ausgestaltung der Gehsteige im 9. Bezirk beschlossen. Das betreffende Konzept wird die Verkehrs- und die Sozialkommission der Bezirksvertretung in Zusammenarbeit mit Vertretern der zuständigen Fachdienststellen schaffen.

Erstes Ziel dieser Beratungen wird die Errichtung einer Art Grundnetz behindertengerechter Gehsteige sein. Dieses könnte man im Laufe der Zeit nach Möglichkeit und Dringlichkeit erweitern. Damit soll ein Grundstein für weitere Verbesserungen der Situation der Behinderten in unserer Gesellschaft gelegt werden. (Schluß) roh/gg

NNNN

"Mobiler Bürgerdienst": Bestandsaufnahme Penzing (1)

Utl.: 141 Autos ohne Kennzeichen gefunden

=++++

1 #Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen seiner "Schwerpunktaktionen" hat der "Mobile Bürgerdienst" diesmal den 14. Bezirk unter die Lupe genommen. Vorige Woche fuhren die sechs dafür zur Verfügung stehenden Autos alle Verkehrswege Penzings ab, um Mißstände aufzudecken und sie den zuständigen Stellen der Stadtverwaltung zur Behebung zu melden. #

Dazu zählen vor allem die zahlreichen Autos ohne Kennzeichen, die rechtswidrig auf öffentlichen Verkehrsflächen abgestellt werden und damit den Bewohnern des Bezirks Parkplätze wegnehmen. In ganz Wien wird ihre Anzahl auf etwa 6.000 geschätzt. Im 14. Bezirk wurden 141 ungekennzeichnete Autos gefunden, viele davon mit Hinweis auf ein Wechselkennzeichen.

Die kennzeichenlosen Fahrzeuge wurden mit roten Klebevignetten markiert, auf denen die Besitzer aufgefordert werden, ihren Wagen bis zum 22. Februar dieses Jahres zu entfernen. Zu diesem Termin werden die Autos von der Magistratsabteilung 48 abgeschleppt und kommissionell geöffnet.

Die Besitzer werden ausgeforscht und zur Anzeige gebracht, und zwar nach dem Gebrauchsabgabengesetz, das die Nutzung öffentlichen Guts regelt, und nach der Straßenverkehrsordnung. Sie können entweder auf ihren Wagen verzichten, der dann je nach Zustand versteigert oder verschrottet wird, oder die Abschleppkosten in der Höhe von 1.300 Schilling bezahlen und sich ihr Eigentum wieder abholen. (Forts.) roh/bs

NNNN

"Mobiler Bürgerdienst ": Bestandsaufnahme Penzing (2)

Utl.: Schwerpunktaktionen seit 1978

=++++

2 Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Neben den kennzeichenlosen Autos, die ziffernmäßig den größten Anteil darstellten, wurden auch andere Mißstände im öffentlichen Gebiet aufgezeichnet und den zuständigen Stellen zur Erhebung bekanntgegeben. So wurden im 14. Bezirk unter anderem zehn beschädigte Verkehrszeichen entdeckt, neun eingesunkene Künetten, elf Schlaglöcher, 25 Baustoffreste im Straßenbereich sowie zehn verwaarloste Grundstücke. Nach der Aufdeckung überwacht der Bürgerdienst auch noch die Behebung der Mißstände durch die zuständigen Magistratsabteilungen.

Den "Mobilen Bürgerdienst", früher "Bürgerservice", gibt es seit dem 1. März 1978 in seiner jetzigen Form. Er ist für Sofortmaßnahmen im öffentlichen Bereich zuständig, reagiert auf Beschwerden (Stadtinformation, Tel. 43 89 89) und führt vor allem in der ersten Jahreshälfte Schwerpunktaktionen durch, in denen ein ganzer Bezirk "gesäubert" wird. Die letzte betraf im Juni 1980 den 15. Bezirk. Sachbezogene Aktionen, wie zum Beispiel die Kontrolle der Beleuchtungseinrichtungen oder die Suche nach Schlaglöchern, werden - je nach Jahreszeit - im gesamten Stadtgebiet durchgeführt. (Schluß) roh/gg

NNNN

Nittel in Israel

=++++

3 Wien, 16.2. (RK-POLITIK) In seiner Eigenschaft als Präsident der österreichisch-Israelischen Gesellschaft befindet sich Stadtrat Heinz NITTEL in dieser Woche auf Einladung des israelischen Außenministeriums in Israel. Nittel wird während seines Aufenthaltes Gespräche mit führenden Persönlichkeiten des politischen Lebens in Israel führen. (Schluß) ger/sr

NNNN



Richard-Strauß-Straße in Liesing

=++++

4 #Wien, 16.2. (RK-KULTUR) Wien erhält eine Richard-Strauß-Straße. Eine Verkehrsfläche zwischen der Sterngasse und der Südbahn in Liesing - sie hätte ursprünglich Dachauerstraße benannt werden sollen - erhält diesen Namen. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Bürgerdienst in seiner letzten Sitzung.#

Damit trägt die Stadt Wien der Bedeutung Rechnung, die der Bayer Richard Strauß auch für das Wiener Musikleben hat. Strauß Opern "Ariadne auf Naxos" (1912) und "Die Frau ohne Schatten" (1919) wurden in Wien uraufgeführt, "Der Rosenkavalier" und "Arabella" spielen im Wiener Milieu. 1919 bis 1924 leitete Strauß gemeinsam mit Franz Schalk die Wiener Oper.

Weitere Straßenbenennungen, die der Ausschluß beschloß: Eine durch die Neutrassierung der Straßenbahnlinie "25" an der Eipeldauer Straße in Donaustadt entstandene Sackgasse soll nach dem Volksbildner und Vater der "Bastelstunden-Sendung" im Rundfunk in der ersten Republik, Oskar Grisseemann, benannt werden, ein Fußweg beim Lainzer Bach in Hietzing nach Wilhelm Kareczag, der 1901 bis 1922 Direktor des Theaters an der Wien war. (Schluß) gab/bs

NNNN

Nächster Familiensonntag am 22. Februar (1)

=++++

5 Wien, 16.2. (RK-LOKAL) Am kommenden Sonntag, dem 22. Februar, findet wieder ein Familiensonntag statt. Diesmal gibt es unter anderem ein "KOSTÜM-KRAPFENFEST" im Albert Sever-Saal in Wien 16, Schuhmeierplatz 17-18. Jedes kostümierte Kind erhält einen Krapfen. Es gibt viele Gelegenheiten für Kinder und Erwachsene zu tanzen und sich zu unterhalten. Kurt Votova führt durch das Programm, bei dem unter anderem auch das Komikerduo Muckenstrunz und Bamschabl auftreten wird. Das Fest beginnt um 15 Uhr, Einlaß ist ab 14.30. Der Eintritt ist frei.

Bei dieser Veranstaltung besteht auch unter dem Motto "TAUSCHE KRIEGSSPIELZEUG GEGEN ..." die Möglichkeit, Kriegsspielzeug gegen anregendes Spielzeug einzutauschen. Die Aktion läuft von 14.30 bis 17 Uhr.

Weitere Programmpunkte des 12. Familiensonntags:

- o "Artisten-Tiere-Attraktionen" in der Stadthalle zum "Familiensonntagspreis."
  - o Ein "Schi-kane-do"-Fest auf der Steinbruchwiese am Gallitzinberg.
  - o Besuch in der Urania-Sternwarte und im Planetarium.
  - o Der Film "Theresia - ein Affe am Familientisch".
  - o Ein Winterspaziergang abseits der Prater Hauptallee.
- Der "Familiensonntags"-Prospekt ist in der Stadtinformation und beim Landesjugendreferat erhältlich. (Forts.) emw/sr

NNNN

Nächster Familiensonntag am 22. Februar (2)

=++++

6 Wien, 16.2. (RK-LOKAL) Um das Familiensonntag-Gewinnspiel zu vereinfachen, werden ab sofort bei den einzelnen Familiensonntagsveranstaltungen einheitliche Informationsblätter aufliegen. Auch Gewinnspielkarten sind bei allen Veranstaltungen erhältlich. Wer bis 10. Juli seine Gewinnkarte mit den Abschnitten von 5 verschiedenen Familiensonntagen, bei denen er mitgemacht hat, einschickt, kann an einer Zwischenverlosung teilnehmen. Die Endverlosung findet dann am Jahresende statt. Folgende Preise sind dabei zu gewinnen:

1. Preis: Finanzierung eines Familienfestes oder Hausballs (bis 30 Personen) und organisatorische Hilfe durch das Landesjugendreferat (Saalmiete, Engagement einer Musikgruppe etc.)

2. Preis: Ein Essen im Rathauskeller für die ganze Familien (bis 10 Personen)

3. Preis: Ein Theaterbesuch für Eltern und Kinder nach freier Wahl

4.-10. Preis: je eine Sofortbildkamera. Weiters gibt es wertvolle Buchpreise zu gewinnen. Das Landesjugendreferat erteilt gern Auskünfte über den "Familiensonntag" und schickt auch auf Wunsch allmonatlich die Prospekte mit den genauen Informationen über alle Veranstaltungen der Aktion "Familiensonntag" zu. (Tel. 42 800/3386)  
(Schluß) emw/bs

NNNN

Ausstellungseröffnung im "Haus des Buches"

Utl.: Erste von zehn Wanderausstellungen zu sehen

=++++

7 #Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Zehn Wanderausstellungen über gesellschafts- und wirtschaftspolitische Themen werden ab nun in Volkshochschulen, Häusern der Begegnung, Städtischen Büchereien und Jugendzentren zu sehen sein. Die erste dieser zehn Ausstellungen, die den Titel "Julius Tandler und sein soziales Werk" trägt, wurde Montag im "Haus des Buches" von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER der Öffentlichkeit übergeben. #

Das österreichische Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum, das die zehn Ausstellungen gestaltet, wird heuer mit jeder dieser zehn Ausstellungen jeweils 30 Aufstellungsorte erreichen. Das bedeutet, daß alle zehn Ausstellungen insgesamt 300mal gezeigt werden können. Gewährleistet wird diese Mobilität durch ein variables, leicht zu transportierendes Aufstellungssystem, das auch bei beengten Platzverhältnissen seine Funktion erfüllen kann.

Jede Ausstellung wird durch ein Informationsblatt ergänzt.

Folgende Themen wurden für die Ausstellungen gewählt:

- o Julius Tandler und sein soziales Werk
- o Die Erste Republik und ihr Untergang
- o Die Zweite Republik
- o Der Wiener Gemeindebau 1918 - 1934
- o Schule und Volksbildung in Wien 1918 - 1938
- o Kultur im Wien der Zwischenkriegszeit
- o Österreichische Wirtschaft im internationalen Vergleich
- o Energie - Energie
- o Energiesparen
- o Das Bundesbudget 1981

(Schluß) emw/gg

NNNN

## Umweltschutz nun mit Computer

Utl.: Wesentlicher Fortschritt bei Luftkontrolle

=++++

8 #Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Er wird in Zukunft rasch errechnen können, wie sich die Schadstoffe einzelner Industrieanlagen im Stadtgebiet ausbreiten: der neue Computer, den die Umweltschutzabteilung des Rathauses in einiger Zeit erhält. "Mit dieser Anlage wird es möglich sein, genau zu berechnen, wie sich die Emissionen luftverschmutzender Betriebe usw. im Stadtgebiet ausbreiten. Damit werden auch die Grundlagen für entsprechende Entscheidungen - etwa welche Betriebe bei bestimmten Wetterlagen auf umweltfreundlichere Brennstoffe umstellen sollten - geschaffen", betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER dazu.#

Der Umweltschutz-Computer soll selbstverständlich nach entsprechender Programmierung auch weitere Arbeiten übernehmen: so wird nicht nur die Berechnung der Schadstoffausbreitung möglich sein. Die Anlage wird den Gesundheitszustand des Grüngebietes überprüfen können und zahlreiche andere, für den Umweltschutz wichtige Arbeiten durchführen. Der Kauf des Computers, der über eine Million Schilling kostet, wurde vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Freizeit genehmigt. (Schluß) hs/gg

NNNN

Erste "Zweigstelle" des Wohnungsberatungszentrums eröffnet (1)

=++++

11 #Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Um den Menschen, die in den äußeren Bezirken Wiens wohnen und um eine Wohnbeihilfe ansuchen oder Auskünfte über den Wohnungsmarkt einholen wollen, den Weg in das Wohnungsberatungszentrum Doblhoffgasse zu ersparen, werden drei Zweigstellen des Wohnungsberatungszentrums in Betrieb genommen. Die erste Zweigstelle wurde am Montag im Amtshaus des 22. Bezirks, Schrödingerplatz 1, von Wohnen-Stadtrat Johann HATZL eröffnet. Die nächsten Stellen im 21. Bezirk, Am Spitz und in der städtischen Wohnhausanlage Am Schöpfwerk im 12. Bezirk, werden in den nächsten zwei Monaten in Betrieb gehen.#

Wie Stadtrat Hatzl am Montag in einem Pressegespräch berichtete, sind die Außenstellen vor allem für die Bezieher von Wohnbeihilfen vorgesehen. Nahezu ein Viertel aller Wohnbeihilfen werden in der Donaustadt beantragt. Der Parteienverkehr findet Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 12 Uhr statt. Einmal pro Woche, und zwar jeden Donnerstag von 15.30 bis 17.30 Uhr, gibt es auch Informationsmöglichkeiten über Genossenschafts- und Eigentumswohnungen sowie eine Finanzierungsberatung.

Für 1981 sind noch weitere Veränderungen geplant, um den Wohnungsmarkt übersichtlicher zu machen. Stadtrat Hatzl plant die Errichtung einer Tauschzentrale für geförderte Wohnungen. "Hand in Hand mit dem Inkrafttreten des neuen Mietrechts, das eine Erleichterung des Wohnungstausches vorsieht, könnte diese Tauschzentrale eingerichtet werden", meinte Hatzl. Die letzte Ausbaustufe der Informationsstelle wäre schließlich die Auskunft über freie Wohnungen in Privathäusern. Stadtrat Hatzl will dazu die Vertreter der Hausbesitzerinnung und die Immobilienhändler zu Gesprächen einladen. (Forts.) ba/bs

NNNN

Erste "Zweigstelle" des Wohnungsberatungszentrums eröffnet (2)

Utl.: Größere Transparenz des Wohnungsmarktes

=++++

12 Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Geplant ist außerdem eine spezielle Beratung für Behinderte einzurichten. Zu bestimmten Zeiten soll ein Fachmann für Gespräche über Behindertenwohnungen beziehungsweise über die zweckmäßige Einrichtung dieser Wohnungen im Wohnungsberatungszentrum der Stadt Wien zur Verfügung stehen.

Seit der Inbetriebnahme der Wohnungsberatungsstelle 1968 kamen 260.000 Besucher in die Informationsstelle für Genossenschafts- und Eigentumswohnungen. 550.000 Menschen holten Auskünfte über Gemeindewohnungen ein. 130.000 Interessenten ließen sich über günstige Finanzierungsmöglichkeiten beraten. Das Wohnungsberatungszentrum steht von Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr den Wohnungssuchenden zur Verfügung. Alle vermittelten Wohnungen sind ohne Provisionszahlungen beziehbar.

Zwtl. Wohnbeihilfe und Wohnungsverbesserung

In Wien gibt es derzeit 32.279 Mieter und Wohnungseigentümer, die eine Wohnbeihilfe beziehen. Die Entwicklung der Wohnbeihilfen seit ihrem Inkrafttreten 1974 ist ständig steigend. 1974 wurden 4.466 Beihilfen mit einem Betrag von 9,3 Millionen ausbezahlt, 1980 waren es 30.100 Beihilfen mit 290,4 Millionen. Die durchschnittliche Höhe der Wohnbeihilfe beträgt 1.500 Schilling.

Das Wohnungsverbesserungsgesetz trat am 1. Jänner 1970 in Kraft. Während des ersten Jahrzehnts wurden 50.102 Anträge eingebracht. Das Darlehensvolumen beträgt 4,9 Milliarden. Bei einer Laufzeit von zehn Jahren übernahm die Stadt Wien den Zinsendienst von 3,1 Millionen.  
(Forts. mgl.) ba/bs

NNNN

Weststadion wird "Hanappi-Stadion"

-++++

13 #Wien, 16.2. (RK-SPORT) In der Sitzung des Wiener Landessportrates am Montag nahm Sportstadtrat Peter SCHIEDER positiv Stellung zum Antrag des Wiener Fußballverbandes, wonach das Weststadion nach dem plötzlich verstorbenen Rekordinternationalen Ing. Gerhard HANAPPI benannt werden soll. #

Ing. Hanappi hat sich als Architekt und Erbauer dieser Großsportanlage, die nun die Heimstätte seines ehemaligen Klubs Rapid ist, große Verdienste erworben. Sportstadtrat Peter Schieder stimmte diesem Antrag zu und wird nun dem dafür zuständigen Kulturamt die Empfehlung geben der Umbenennung ebenfalls zuzustimmen.

In der Sitzung wurde ferner beschlossen, daß auch im Jahr 1981 ein Betrag von 2,6 Millionen für die Förderung des Leistungssports zur Verfügung gestellt wird. (Schluß) hof/bs

NNNN



Fröhlich-Sandner gegen "Kurier"-Entgleisungen (1)

=++++

14 Wien, 16.2. (RK-POLITIK) Vizebürgermeisterin Gertrude FRÖHLICH-SANDNER übergab der "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Erklärung: "Der 'Kurier' widmete am Sonntag fast eine ganze Seite für einen Angriff auf Wien, der voll Halbwahrheiten und Unwahrheiten ist.

Ausgangspunkt ist die angebliche Fehlplanung des Pflegeheimes Süd. Tatsächlich wurde vom seinerzeitigen ÖVP-Stadtrat Dr. Glück der Bau dieses Pflegeheimes im 23. Bezirk initiiert. Die später von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher veranlaßten Untersuchungen ergaben im Gegensatz zur früheren Auffassung, daß ältere Menschen nicht irgendwo am Stadtrand, sondern möglichst in der Nähe ihres bisherigen Wohnbereiches ihren Lebensabend verbringen wollen. Aus diesem Grund wurde für das Pflegeheim ein neuer Standort festgelegt. Die Stadtverwaltung hat also eine ursprüngliche Planung entsprechend den Wünschen der Bevölkerung geändert, neue Erkenntnisse berücksichtigt und nicht starr an früheren Auffassungen festgehalten. Das soll ein Fehler sein?

Der Artikel schließt mit der Behauptung, daß das Projekt des Sozialmedizinischen Zentrums Ost wackle, der Bau der U-Bahn verzögert werde und jeder Ansatz für die Sanierung verfallender Gründerzeitviertel fehle. An all dem ist kein Wort wahr: Das SMZ-Ost und die U-Bahn werden planmäßig gebaut, von den 115 Wohnbauprojekten, die im Dezember vom Gemeinderat beschlossen wurden, entfallen 75 Prozent auf die Stadterneuerung. (Forts.) Sti/gg

NNNN

Fröhlich-Sandner gegen "Kurier"-Entgleisungen (2)

=++++

15 Wien, 16.2. (RK-POLITIK) Dieser Artikel wird durch ein offensichtlich erfundenes Interview mit einem ebenso erfundenen Magistratsbeamten ergänzt. Da wird behauptet, daß sich's die Mitarbeiter der Stadtverwaltung gemütlich machen und viele schon um 14 Uhr nicht mehr an ihrer Arbeitsstätte sind.

Bolche Feststellungen sind eine Verleumdung von 56.000 Gemeindebediensteten, die in vielfältigsten Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen für die Wienerinnen und Wiener arbeiten. Kindergärten und Wasserwerke, E-Werke und Gaswerk, Kanalisation und Schulen, Spitäler und Pensionistenheime, Stadtgärtner und Forstarbeiter und die Mitarbeiter der vielen anderen Abteilungen haben es sich nicht verdient, daß ihr Einsatz, der oft weit über die sogenannte Pflicht hinausgeht, in dieser Form mißachtet wird. Für alle diese Mitarbeiter weise ich die Unterstellungen des 'Kurier' zurück." (Schluß) sti/gg

NNNN

Nekula: Briefwahl derzeit in Wien nicht aktuell

=++++

16 Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Mehrere Anträge der ÖVP zur Gemeindewahlordnung standen Montag in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Personal- und Rechtsangelegenheiten zur Debatte, u.a. die Einführung der Briefwahl in Wien. Stadtrat NEKULA stellte dazu fest, daß derzeit beim Verfassungsgerichtshof auf Antrag der Salzburger Landesregierung die Möglichkeit der Einführung der Briefwahl überprüft wird und es daher nicht sehr sinnvoll ist, einer Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes vorzugreifen. Die Briefwahl ist bei Rechtsgelehrten umstritten, da das geheime und persönliche Wahlrecht sowie die Kontrolle der Wahlbehörden nicht gewährleistet sind.

Der Antrag betreffend die Änderung der Bestimmungen zur Ausschreibung der Wahlen und Festsetzung der Wahltag wurde mit Rücksicht auf verfassungsrechtliche Bedenken und da keine zwingenden Gründe für Änderungen vorhanden sind, abgelehnt. In der Frage der Herabsetzung der Zahl der notwendigen Unterschriften für ein Volksbegehren betonte Stadtrat Nekula, daß im Gegensatz zu der bundesrechtlichen Regelung, die ein zweiteiliges Verfahren bei Volksbegehren vorsieht, in Wien ein vereinfachtes Verfahren eingeführt wurde. Gegenwärtig sind in Wien 58.672 Unterschriften zur Durchführung eines Volksbegehrens notwendig, während bei einem bundesweiten Volksbegehren 200.000 Unterschriften erbracht werden müssen. (Schluß) en/sr

NNNN

## Gnadenhochzeit in Penzing

=++++

17 Wien, 16.2. (RK-LOKAL) Das seltene Fest der Gnadenhochzeit (70 Jahre) feierten Montag das Ehepaar Heinrich und Wilhelmine BAUMGARTNER aus Wien-Penzing, Phillipsgasse 3/4. Bezirksvorsteher Otto BAUER gratulierte dem rüstigen Paar zu seinem Jubiläum und überreichte ein Ehrengeschenk.

Heinrich Baumgartner ist am 23. Juli 1882 in Mödling geboren und war von Beruf Direktor der österreichischen Länderbank. Das Geburtsdatum seiner Frau ist der 26.8.1888, geheiratet wurde am 16. Februar 1911 in Mödling. Seit 1914 lebt das Ehepaar in Wien. Es hat vier Kinder - von denen drei noch am Leben sind -, acht Enkel, vier Urenkel und zwei Ururenkel. (Schluß) roh/bs

NNNN